

Killerinstinkt : aus dem Vokabular eines Sportredaktors

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Killerinstinkt

Aus dem Vokabular eines Sportredaktors

Das untaugliche Wortgebilde (Killer = Totschläger, Mörder. Instinkt = angeborene Verhaltensweise, besonders bei Tieren; auch für sicheres Gefühl) war nicht weniger als ein halbes Dutzend mal in einer führenden Sportzeitung zu finden. Schon auf der Titelseite war von «Bieles Killerinstinkt» die Rede, dann vom «Killerinstinkt der Bieler», schliesslich in 12-Millimeter-Fettschrift und auf der nächsten Seite gleich nochmals als Titel. Die Freude an der herrlichen Wortgeburt muss zum eigentlichen Taumel geführt haben, der auch die Korrektoren befallen haben muss, denn keiner griff in die Tasten an diesem späten Sonntagabend, um die Leser vor diesem sprachlichen Ausrutscher zu bewahren – um die Bieler Sportler nicht zu Mördern mit besonders sicherem Gefühl zu machen ...

Der Sport bedarf dieser Dramatisierung nicht. Und der Leser einer Fachzeitung wird doch noch nicht derart abgestumpft und verblödet sein, dass ihm mit dem Holzhammer bedeutet werden muss, was für harte Kerle die Männer mit Stock und Puck vom EHC Biel sind. Ob sich die Spieler über den ihnen angedichteten Killerinstinkt ärgern oder freuen? Der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) hat vor einigen Wochen zu vermehrtem Fair play (ehrenhaftes, anständiges Spiel oder Verhalten) aufgerufen. Gefragt war damit ein Instinkt für Verhältnismässigkeit, aber kaum ein Killerinstinkt, den man nicht einmal zwischen Anführungszeichen zu setzen braucht, weil die Abstumpfung der (Sport-) Gesellschaft schon ein bedenkliches Mass erreicht hat.

Erwin A. Sautter



Ein zauberhafter Vorschlag:
KOMPROMISSILE

«Können Sie ein Geheimnis bewahren?» – «Aber selbstverständlich, ich kann schweigen wie ein Grab!» – «Ich möchte mir nämlich hundert Franken von Ihnen ausleihen. Es soll aber kein Mensch davon erfahren.» – «Keine Angst, ich tu', als hätte ich nichts gehört.»

Alfred Schwander

Die wunderbare Heilung

Am Rand des Strafraums ein Zusammenprall! Der schnelle Stürmer legt vor seinem Fall noch eine Biellmann-Pirouette hin, dann stürzt er furchtbar stöhnend auf das Kinn.

Nun liegt er regungslos auf seinem Bauch. Sein Gegner wird verwirrt nach strengem Brauch, indem man ihm die gelbe Karte zeigt. Ein Klubmasseur sich übers Opfer neigt, die Beine mit den Fingern leicht berührt, worauf die Leiche wieder Leben spürt, der grosse Dulder qualvoll aufersteht und grässlich hinkend ein paar Schritte geht.

Nur drei Minuten später schießt der Mann, nach einem Lauf, dem niemand folgen kann, mit dem geheilten Fuss das Siegestor – beim Fussball kommen solche Wunder vor.

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien